

Buchtipps: Investment Punk

Gerald Hörhan: Investment Punk. Ullstein-Verlag. ISBN 978-3-548-37384-3.

So flott dahin geschrieben kann ein Wirtschaftsbuch sein. Verfasst von einem, der von sich sagt, er „gehöre zu den Leuten, die ihr Finanzjongleure nennt“. Der im Corporate-Finance-Bereich selbständig tätige österreichische Investmentbanker mit Magna-cum-laude-Abschluss an der Harvard Universität weiß nicht nur, wovon er tiefgründig schreibt, sondern vermag das auch ungemein kompakt, einleuchtend und ironisch zu vermitteln. Da ist dem Insider Gerald Hörhan tatsächlich ein echter Wurf gelungen.

Sehr provokant sind alle seine Ansatzpunkte. Schon der Untertitel: *„Warum ihr schuftet und wir reich werden“*. Im besten Anarcho-Stil wirft Hörhan dem Leser vor: *„Das System lässt euch strampeln, und wenn es vorbei ist, seid ihr hilflos, weil ihr außer Strampeln nichts gelernt habt“*. Und analysiert an anderer Stelle: *„Eines habt ihr, die Mittelschicht, allerdings mit den Anarcho-Punks gemeinsam: Ihr schwelgt wie sie in der Illusion von Gleichheit als gesellschaftliches Prinzip.“*

Hörhan prangert nicht zuletzt auch die Neigung der Gesellschaft an, dem Umgang mit einfacher Mathematik nicht schon in der Schule den entsprechenden Stellenwert zu geben. Wer mit Zahlen nicht umgehen kann, kann auch nicht rechnen, so Hörhans logische Schlussfolgerung, und der ist ein williges Opfer des „Systems“, das den „einfachen Bürger“ in den Konsum zwingt und ihm Lebensziele vorgibt: *„Für das System ist es bequem, wenn es selbst euer höchstes wirtschaftliches Ziel definieren kann“*.

Immer wieder liefert er auch sehr klare Hinweise, welche Spielregeln man bei den ganz persönlichen Finanzen beachten sollte. Etwa: *„Ich kaufe nur Finanzprodukte, die ich verstehe“*. Oder über die Sinnhaftigkeit teure Möbel oder Autos zu kaufen: *„Dabei verwechselt ihr Konsumausgaben auch noch mit Investitionen. Ihr sagt: Ich investiere in eine Ledercouch“*.

Nicht ganz will Capa-kaum Hörhans allzu präziser Feststellung folgen: *„Im Grunde sagen euch die Banken von Anfang an die ganze Wahrheit, bloß hört ihr nicht genau genug hin“*. Darüber könnte man wohl diskutieren. Wie überhaupt dieses Buch dazu anspornt, selbst weiterzudenken.

Hörhan geht mit all jenen harsch in Gericht, die nicht über wirtschaftliche Zusammenhänge nachdenken, die sich in die Konsumpyramide vom Handy bis zum Auto und Eigenheim drängen lassen, anstatt den Kopf frei zu machen für die Möglichkeiten, die man im Leben hat: *„Luxus macht nicht glücklich, aber Freiheit tut es sehr wohl“*. So gesehen ist diese Wirtschaftslektüre zugleich ein durchaus philosophisches, jedenfalls äußerst zeitkritisches Handbuch.